



Protest: Rund 100 Aktive versammelten sich gestern vor dem Strothbachwäldchen an der Gildemeisterstraße, um gegen die Bebauung des Areals zu demonstrieren – darunter Roland Sossinka (BUND, v. l.), Thomas Kiper und Marc Wübbenhorst (Sennestadtverein), Dr. Jürgen Albrecht (NABU), Dr. Wolf Berger (Sennestadtverein) und als einer der wenigen Politik-Vertreter Barbara Geilhaar (Bürgerinnere). FOTOS: S. KRÖGER

„Hängepartie beenden“

Rund 100 Aktive protestierten gestern am Strothbachwald

VON SILKE KRÖGER

■ Sennestadt. Udo Hartkämper, Geschäftsführer der gleichnamigen Maschinenbau-Firma, die wenige Meter vom Strothbachwald entfernt liegt, ist empört über die geplante Bebauung des Areals durch die Spedition Wahl & Co. „Ich habe auch ein Unternehmen und muss das Geld im Auge behalten. Aber man darf dabei Umwelt und Naturschutz nicht vergessen und etwas zerstören, was auch für künftige Generationen erhalten werden muss.“

Hartkämper gehört zu den rund 100 Aktiven – Bürgern, NABU-Stadtverband Bielefeld, BUND-Kreisgruppe Bielefeld, Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend, pro grün Bielefeld, Sennestadtverein und Bürgerinitiative für Senne, Wald und Trinkwassererhalt –, die gestern Nachmittag im leichten Nieselregen für den Erhalt des Wäldchens an der Gildemeisterstraße protestierten. Der Firmenchef, der schon als Kind in dem Wald gespielt hat und bis heute gern die Dohlenkolonie beobachtet, betont: „Die Vögel haben keine Chance, irgendwo anders unterzukommen. Wenn man denen den Lebensraum hier nimmt, kann man sie genauso gut abschließen.“

Die Protestler fordern die Stadt Bielefeld auf, „die Hängepartie um den Strothbachwald unverzüglich zu beenden, den ökologisch und kulturgeschichtlich höchst wertvollen Wald endlich wirksam unter Schutz zu stellen und auf Dauer zu erhalten“. Sie kritisieren das artenschutzrechtliche Gutachten, das Wahl & Co. vorgelegt hat, in



Flagge zeigen: Die Aktionsgruppen haben Banner aufgehängt.

Grund und Boden – es wise gravierende Defizite und Fehleinschätzungen auf. So würden darin 46 Baumhöhlen gezählt, die Umweltschützer aber kommen auf „mindestens 65 Höhlenbäume mit mindesten 90 Spechthöhlen“ und gehen von weiteren aus, da „vom Boden aus nicht alle geeigneten Baumabschnitte sicher kontrollierbar“ seien. Sennestadtvereinsvorsitzender Dr. Wolf Berger nennt

den Vorschlag der Gutachter, als Ersatz 35 Fledermaus-Nistkästen in der Umgebung anzubringen, schlicht „kurios“.

Planungsrelevante Arten würden nicht „in ausreichendem Umfang und mit der erforderlichen Sorgfalt erfasst“, die ökologische Qualität des Waldes im Umfeldvergleich sei „unzureichend erkannt, offenbar auch aufgrund mangelnder Kenntnis der regionalen Situation“, monieren die Umweltschützer. Die vorgeschlagenen „Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen“ seien „sämtlich nahezu wirkungslos“ und erfüllten nicht die Anforderungen des Bundesnaturschutzgesetzes. Die Ausgleichsmaßnahmen seien „nicht nur für die beiden Zielarten Schwarzspecht und Kleiner Abendsegler unwirksam“, sondern auch für weitere nicht einmal genannte Arten.

Die Naturschützer erinnern die Stadt Bielefeld daran, dass sie die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet und sich damit verpflichtet habe, „die biologische Vielfalt vor Ort gezielt zu stärken“ und sie „als eine Grundlage nachhaltiger Stadtentwicklung zu berücksichtigen“. Sie fordern die Stadt auf, das Vorhaben der Spedition „in der vorgesehenen Form“ nicht zu genehmigen, auch nicht alternativ auf dem Areal der angrenzenden Grünbrücke Evessel – „Landschutzgebiet gemäß Landschaftsplan Senne“ –, und das Wäldchen plus Strothbachau baurechtlich verbindlich zu sichern. Im Sinne einer „kreativen Lösung“ sei mit Wahl & Co. eine „Vorhabensalternative“ zu erarbeiten. Mögliche Alternativen nennen auch die Umweltschützer in ihrer Stellungnahme zum Gutachten.

Aktueller Sachstand

■ Auch die Mitglieder des Landschaftsbeirats befassen sich im öffentlichen Teil ihrer Sitzung am Dienstag, 14. Dezember, mit dem Strothbachwald und dem aktuellen Sachstand des Bauvorhabens von Wahl & Co. Das bei der Unteren Landschaftsbehörde angesiedelte Fachgremium tagt ab 15 Uhr im Concarneau-Raum im Neuen Rathaus.